

FANTOCHE

INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ANIMATIONSFILM
BADEN/SCHWEIZ

Medienmitteilung
Baden, 2. September

Schaffe, schaffe, Filme schauen: Fantoche 2025 ist eröffnet!

Herzliche Reden von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, Badener Stadträtin Steffi Kessler, Kuratorin Olga Bobrowska und Festivaldirektorin Ivana Kvesić eröffneten die 23. Ausgabe des internationalen Festivals für Animationsfilm Fantoche. Rund 100 Film- und Rahmenprogramme erwarten das animationshungrige Publikum in den kommenden fünf Tagen. Der diesjährige Themenschwerpunkt «9 to 5» beschäftigt sich mit der Arbeit in all ihren Facetten, Gastland ist Estland.

Unsere alltägliche Arbeitswelt steht im Fokus des diesjährigen Festivals und daran orientierte sich auch das Bühnenbild der Eröffnungsfeier. Retro-Arbeitsmöbel und psychedelisch anmutende Büro-Visuals begrüßten die über 300 geladenen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Doch wer die Stimmung eines tristen Arbeitsalltags erwartete, irrte sich gewaltig. Mit viel Witz und Elan führte Moderatorin Julia Steiner, die dieses Jahr zum ersten Mal für Fantoche auf der Bühne stand, durch die Eröffnung. Die Komikerin und letztjährige Gewinnerin des Awards «SRF 3 Best Talent Comedy» trat im Look von Dolly Parton in Erscheinung und liess es sich auch nicht nehmen, deren Ohrwurm «9 to 5» persönlich zu singen. Durch den Abend begleitet wurde sie vom Schweizer Rockmusiker Stoph Bjornson. Um auch Menschen mit einer Hörbehinderung die Teilnahme an der Eröffnung zu ermöglichen, war eine Gebärdensprachedolmetscherin anwesend.

An das Thema «9 to 5» knüpfte auch Badener Stadträtin Steffi Kessler als erste Rednerin des Abends an. Sie zeigte sich stolz auf den Arbeitselan der Kulturszene, mahnte jedoch auch zum passenden Ausgleich: «Nur wer auf sich selbst achtet, kann langfristig [...] wirken. Es geht nicht nur darum, alles zu geben, sondern auch die eigene Kraft zu bewahren – damit Kultur nachhaltig wirken kann.» Ebenso betonte sie die Bedeutung der Kultur in Zeiten grosser Umbrüche und Unsicherheiten: «Festivals wie das Fantoche zeigen eindrücklich, was möglich ist, wenn Kreativität, Engagement und Förderung Hand in Hand gehen. Sie geben Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne, eröffnen dem Publikum neue Welten und verdeutlichen, wie wertvoll kulturelle Vielfalt für unsere Gesellschaft ist.»

Als zweite Rednerin durfte Julia Steiner die Kuratorin und Direktorin des StopTrik International Film Festival Olga Bobrowska begrüßen, die den Fokus «9 to 5» zusammenstellte. In einem kurzen Gespräch gab sie Einblick in ihre Vorgehensweise: «Ich sah meine Aufgabe darin, Animationsfilme zu suchen, die vielfältige Überlegungen zur Arbeit als soziales, politisches und geschlechtsbedingtes Verhalten anregen; ein Schlüsselfaktor dafür, wie wir unsere sozialen Strukturen organisieren.»

Auch Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, die als Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Inneren zum ersten Mal in offizieller Funktion das Festival besuchte, fand passende Worte: «Es ist eine Stimmung, die ich so noch nie erlebt habe. [...] Fantoche is the place to be, wenn man über Animationsfilme sprechen möchte.» Sie freute sich auch, dass Fantoche seit diesem Jahr als Oscar-qualifizierendes Festival gilt: «Das ist wirklich sehr wichtig. Jetzt ist es noch mehr ein Sprungbett für die Animation.»

FANTOCHE

Last but not least betrat Festivaldirektorin Ivana Kvesić die Bühne. Sie wartete mit harten Fakten auf: «Wir arbeiten im Schnitt 41 Jahre, das sind über 57'000 Stunden – etwa 6.5 Jahre ununterbrochene Lebenszeit.» Der hohe Arbeitsdruck ist in der Kulturbranche besonders spürbar, denn die rund 300'000 dort tätigen Personen in der Schweiz arbeiten «oft unterbezahlt, unterversichert und abhängig von Projektgeldern». Umso wichtiger ist es Ivana Kvesić, am Fantoche für faire, gesunde und nachhaltige Strukturen zu sorgen und die bestehenden Konditionen fortlaufend neu zu beurteilen. «Gute Arbeitsbedingungen und sichere Arbeitsplätze in der Kultur brauchen nicht nur gute Ideen – sondern auch Stabilität, langfristige Budgets und politischen Rückhalt», so die Festivaldirektorin.

Gleichzeitig gab sie Einblick in einige persönliche Festivalhighlights, die den perfekten Ausgleich zum stressigen Alltag bieten: von den bunten Wettbewerben zu aktuellen Langfilmen, der neukonzipierten Ausstellung «Animation Artefacts», dem neuen Late-Night-Format «Midnight Snack» und einem geselligen Karaoke-Abend.

Nach der Feier strömten die Gäste in das eigens für die Eröffnung kuratierte Kurzfilmprogramm, das einen Einblick in die gesamte Festivalausgabe erlaubte, oder den aktuellen Langfilm «Amélie et la métaphysique des tubes», zu dem Regisseurin Maïlys Vallade persönlich eine kurze Einführung gab.

Das ganze Festivalprogramm finden Sie unter: fantoche.ch/programm

Für Rückfragen zur Medienmitteilung: Mischa Haberthür, media@fantoche.ch, +41 56 290 14 44